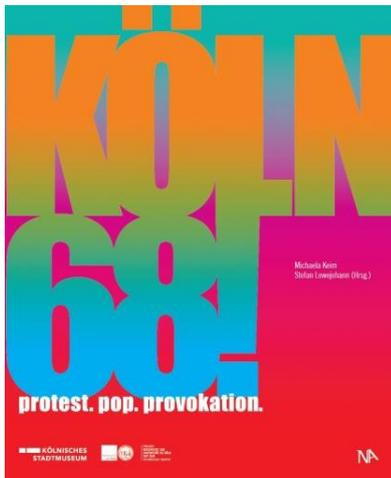




Die Chiffre „68“

Eine Ausstellung zeigt Vielschichtigkeit der Ereignisse in Köln rund um 1968 – der Begleitband lässt auch Zeitzeugen zu Wort kommen



Die späten 1960er-Jahre markieren in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland einen bedeutsamen Einschnitt. Die Stimmung der jungen Generation in den großen Städten Amerikas und Europas war angespannt – so auch in Deutschland. Viele Städte wurden zu Zentren der Proteste gegen die starren Verhältnisse in Politik und Gesellschaft. „1968“ steht heute für Straßenschlachten und -blockaden, Anti-Vietnamproteste, Kampf gegen

Altnazis, antiautoritäre Erziehung, lockere Geschlechterbeziehungen, lange Haare und Kommunen. Kurz und knapp: für Aufbruch und Umbruch. In „**Köln 68! Protest.Pop.Provokation**“ (ET: 22.10.2018, Nünnerich-Asmus Verlag), der Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung ist, zeigen **Michaela Keim** und **Stefan Lewejohann** wie man in Köln für mehr Freiheit und Selbstbestimmung demonstrierte und sich mit der Staatsmacht auseinandersetzte – teilweise gewaltsam, zeitweise mit Musik und Theaterstücken.

Essays gehen den Ambivalenzen der Modernisierung im Stadtbild nach, zeigen die Rolle der ersten Gastarbeiter oder schildern Tradition und Hochschulpolitik an der Kölner Universität. Auch dem Leben in der Gesellschaft heftet sich der Band mit Themen zur Genese ethischer Konsumpraktiken, den Frauen- und Männerbildern, dem Verhältnis zur Kirche oder neuer Erziehungspraktiken an die Fersen.

In kurzweiligen Statements „Mein Kökn 68“ berichten Zeitzeug*innen unterschiedlichster Parteien, darunter Günter Wallraff und Ulla Hahn, von Ereignissen und eigenen Erlebnissen in der von Protesten geprägten Zeit. Der Band erzählt vom politischen Nachtgebet, dem Neumarkt der Künste, dem Soundtrack der 60er Jahre oder der Theatergruppe Floh De Cologne, vor allem aber zeichnet er das Bild einer Stadt in Zeiten des Umbruchs, die auch mit sich selbst ringt. Ganz nebenbei stellen Buch und Ausstellung immer wieder die Frage: „Was war ’68 und was ist davon in Politik, Kultur und Alltag geblieben?“

Michaela Keim, Stefan Lewejohann (Hrsg.)

496 Seiten, 388 Abbildungen

22 x 27 cm

gebunden

€ 29,90 (D) / € 30,80 (A)

ISBN 978-3-961760-48-0

Bei Rückfragen:

**Nünnerich-Asmus
Verlag & Media
GmbH**
Robert-Koch-Str. 11
55129 Mainz
Helena Geitz M. A.
06131-62250-93
presse@na-verlag.de

Die Ausstellung

„Köln 68! Protest. Pop. Provokation.“ wird vom 19. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019 im Kölnischen Stadtmuseum gezeigt.

Die Autoren

Stefan Lewejohann studierte Geschichte und Germanistik an der Universität zu Köln und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Kölnischen Stadtmuseums, Mitherausgeber der Fachzeitschrift „Geschichte in Köln“, Autor und Herausgeber zahlreicher regionalgeschichtlicher Publikationen.

Michaela Keim studierte Geschichte und Sozialwissenschaften an der Philipps-Universität Marburg und der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie promoviert zurzeit an der Universität zu Köln über die Universitätsgeschichte in den 1960er und 1970er Jahren.